

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck:  
K. Dellwälder'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptverleger: Fried-  
rich Hans Scheele. Angelegenheiten: Alfred Schaeffle.  
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 35: 3410. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Alle Anzeigenpreise sind zur Zeit Preislifte 3.

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.85 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Breite 7 Pfg., Restameisse 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Gefüllungsart für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe  
von durch Ferndruck aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 210

Calw, Samstag, 13. Juli 1935

2. Jahrgang

Unser Leitartikel:

### Reichsminister Darré

Von Dr. Immanuel Schäffer, Berlin,  
Stabsabteilungsleiter D I

Am 14. Juli 1935 begeht der Reichs-  
minister und Reichsbauernführer R. Walther  
Darré seinen 40. Geburtstag. Wir  
möchten unseren Lesern anlässlich dieses  
Tages ein Bild der bisherigen Arbeit eines  
der englischen Mitarbeiter unseres Führers  
Wolff Hitler geben.

Am 14. Juli 1895 ist R. Walther Darré  
als Sohn des Großkaufmanns Richard  
Darré in Belgrano (Argentinien) geboren.  
Während die väterliche Blutlinie nach Pom-  
mern zu alteingesessenen Bauerngeschlechtern  
führt, gehen die Vorfahren der Mutter bis  
zum schwedischen Königsgelecht der Wasa  
zurück. Andere Linien führen nach Nieder-  
sachsen und Württemberg, letztere in das Ge-  
biet der Ulmer Alb. Es ist kein Zufall, daß



Photo: Vieber-Berlin

Darré wie viele andere Köpfe des National-  
sozialismus Auslandsdeutscher ist, denn häu-  
fig sind die besten deutscher Männer ausge-  
wandert, ihre Söhne waren härtester Aus-  
lese unterworfen und erkannten schon sehr  
früh den Kampf des Deutschland im Aus-  
land. Zu einem wertvollen Bluterbe tritt  
bei Darré eine gute Ausbildung. Nach dem  
Besuch der deutschen Schule in Belgrano, der  
Oberrealschule in Heidelberg, des evange-  
lischen Pädagogiums in Godesberg, kommt  
er als Austauschschüler nach Wimbledon bei  
London und bezieht von dort aus 1914 die  
Kolonialschule in Wippenhausen, um Ueber-  
seefahrer zu werden. Der Krieg unterbricht  
das Studium; schon am 5. August 1914  
meldet er sich freiwillig, kommt Weihnachten  
1914 ins Feld, macht 13 Großkämpfe an der  
Westfront mit, wird Anfang 1917 zum Leut-  
nant befördert und kommt Ende 1917 schwer-  
krank nach Deutschland. Im November 1918  
verteidigt er eine Kaserne in Frankfurt  
am Main gegen die roten Meuterer. Nach  
dem Diplomexamen in Wippenhausen ent-  
schließt er sich, nicht nach Uebersee zu gehen,  
sondern als Landwirt in der niedergebrosche-  
nen Heimat am Wiederaufbau mitzuarbei-  
ten. Nach praktischer Tätigkeit und Studium  
der Landwirtschaft in Siegen und Halle be-  
endet er 1925 seine Ausbildung mit dem  
Diplom-Landwirt. In den nächsten Jahren  
beschäftigt er sich vor allem mit Fragen der  
Tierzucht und Vererbungsbiologie. 1927 wird  
er als Sachverständiger vom Reichsmini-  
sterium für Ernährung und Landwirtschaft zu  
der finnischen Landtierzuchtausstellung und  
1928 als Beauftragter der Ostpreussischen  
Landwirtschaftskammer nach Riga entsandt.  
Vorher wurde sein grundlegendes Werk  
„Das Bauerntum als Lebens-  
quelle der nordischen Rasse“ nie-  
dergeschrieben, in dem er den wissenschaft-  
lichen Beweis der Bedeutung der nordischen  
Rasse für unser Volkstum erbringt. Diese

### Geteilte Aufnahme der Rede Sir Samuel Hoares

Frankreich befriedigt, Rom verstimmt — Englischer Frontkämpferbesuch

Die große Rede des britischen Außen-  
ministers Sir Hoare findet in der Weltpresse  
eine geteilte Aufnahme. Ihre Beurteilung er-  
folgt je nach Einstellung, doch wird nicht be-  
stritten, daß sie in erster Linie darauf gerichtet  
war, die Zusammenarbeit mit Frankreich in  
der abessinischen Frage wieder herzustellen. So  
bezeichnet „News Chronicle“ die Rede  
als äußerst taktvoll und als auffällig diploma-  
tisch. Sie könnte als ziemlich geschickter Versuch  
betrachtet werden, die Stresa-Front mit einer  
etwas veränderten Frontrichtung wiederher-  
zustellen. „Daily Telegraph“ hebt her-  
vor, daß die Erklärung Hoares offenbar die  
Ansichten eines einzigen Kabinetts wieder-  
gegeben habe. Als Grundsatz der britischen  
Außenpolitik könne die unermüdete Förde-  
rung des Friedens durch Vermittlung des  
Völkerbundes und durch die Methode der  
„kollektiven Sicherheit“ bezeichnet werden.  
Dies sei der Kern der Rede gewesen. Die bün-  
dige Zurückweisung des unheilvollen Gedankens  
einer Wirtschaftsblokade gegen Italien und  
die Anerkennung der Notwendigkeit einer ita-  
lienischen Ausdehnung könne viel dazu beitra-  
gen, die unvernünftige Erbitterung der italie-  
nischen Presse gegen Großbritannien zu be-  
schwichtigen. Großbritannien betrachte einen  
Krieg nicht als gerechtfertigt und glaube, daß  
Italien volle Genugtuung in Genf erhalten  
könne. Was die französische Öffentlichkeit be-  
treffe, so sollte sie sich durch die freimütige  
Annahme des französischen Standpunktes, daß  
Westpakt, Ostpakt und Donaupakt gleichzeitig  
behandelt werden müßten, beruhigt füh-  
len. Das Blatt erklärt, es bestehe auch kein  
Wunsch auf britischer Seite, ein zweifelhaf-  
tes Luftabkommen nach dem Vorbild des Flotten-  
abkommens mit Deutschland abzuschließen.

Für den Pariser „Excelsior“ ist  
die Unterhausrede eine angenehme Ueber-  
raschung. „Wenn die Rede,“ so schreibt das  
Blatt, „Ausdruck eines dauerhaften Aktions-  
willens zugunsten einer kollektiven Organisier-  
ung des europäischen Friedens bedeute, scheint  
sie Mißverständnisse zu zerstreuen, die seit dem  
Abschluß des deutsch-englischen Abkommens  
die guten Beziehungen zwischen London, Rom  
und Paris beschatteten. Sir Samuel forderte  
Deutschland auf, seinen Beitrag zum Frieden  
zu bringen. Diesen Wunsch teilt Caval vor-  
behaltlos und mit ihm das darin einmütige  
französische Volk. Für Frankreich hängt aber  
diese so notwendige Politik der deutsch-franzö-  
sischen Annäherung davon ab, daß Deutschland  
Verpflichtungen zu kollektiver Sicherheit zu  
übernehmen bereit ist.“ „Ere Nouvelle“ hin-  
gegen bemerkt, England diene Frankreich schöne  
Worte, die mit den Taten der letzten Zeit nicht  
in Einklang gestanden hätten. Die nahe Zu-  
kunft werde beweisen, ob sich in der englischen  
Politik tatsächlich eine Aenderung vollzogen  
habe.

Nachdem der vollständige Wortlaut der eng-  
lischen Unterhausrede in Rom vorliegt.

und zuständige Stellen damit beschäftigt, sie  
einer eingehenden Prüfung zu unterziehen.  
Man will erst ihre praktische Bedeutung genau  
abwägen, ehe man irgendwie amtlich Stellung  
nehmen will. Jedoch wird in politischen Krei-  
sen betont, daß die Rede im großen und  
ganzen eine günstige Aufnahme  
gefunden habe und eine gewisse  
Entspannung bedeute. Eindeutig ab-  
lehnd ist dagegen die Haltung der italieni-  
schen Mittagsblätter. In bisweilen drastischen  
Worten geben sie dem Mißvergügen darüber  
Ausdruck, daß die Anerkennung des italieni-  
schen Expansionsrechts im englischen Unter-  
haus doch nur recht bedingt ausgesprochen  
worden sei.

### Englische Frontkämpfer am Sonntag in Berlin

Die englische Frontkämpferabordnung, be-  
stehend aus Major F. W. C. Fether-  
stone-Godden, Oberst Ashwanden,

Oberst G. Grosfield, Oberst A. D. Mur-  
ray, Hauptmann R. A. Hawes und  
Oberwachtmeister Eggleston, trifft am  
Sonntag zu ihrem Besuch in Deutschland um  
16.21 Uhr am Bahnhof Friedrichstraße zu  
Berlin ein, wo sie von den Vertretern der  
deutschen Frontkämpfer empfangen werden.  
Ihr Aufenthalt in Deutschland  
ist mit 10 Tagen berechnet. Ham-  
burg, München und Köln werden ebenfalls  
besucht werden. Am Montag mittag werden  
sie nach der Kranzniederlegung am Ehren-  
mal Unter den Linden von Botschafter  
von Ribbentrop willkommen ge-  
heißt werden.

Das deutsche Volk, vor allem die deutschen  
Frontkämpfer, begrüßen mit aufrichtiger  
Freude die Vertreter der englischen Front-  
kämpfer als Vertreter eines Volkes, mit dem  
es in Zukunft an der Herstellung des wahren  
Friedens auf der Grundlage gleichen  
Rechtes freundschaftlich zusammenarbeiten  
gewillt ist.

### Die große Aussprache im englischen Unterhaus

Eden verteidigt das Flottenabkommen und tritt für den Luftpakt ein

London, 12. Juli

Die an die Erklärungen des Außenmini-  
sters anschließende Aussprache nahm manch-  
mal einen fast gereizten Ton an. Der Libe-  
rale Sir Herbert Samuel hätte gewünscht,  
daß das Flottenabkommen mit Deutschland  
in einer provisorischen Form abgeschlossen  
worden wäre. Die Rüstungsbestimmungen  
des Versailler Diktats seien tot und die Tat-  
sache, daß sie nicht begraben seien, vergifte  
die Luft Europas. Die ständigen Erklärungen  
des deutschen Reichskanzlers gegen Sowjet-  
rußland bedeuteten eine Gefahr für Europa.  
Der Arbeiterpartei-Major Atlee be-  
zeichnete Hoares Rede als rückwärtlich.

Winston Churchill übte wie immer  
scharfe Kritik an der britischen Außenpolitik.  
Sie habe Deutschlands Vertragsverletzung ver-  
zieren (!), Stresa erschüttert und durch die be-  
dauerliche Unterlegenheit der britischen Luft-  
flotte gegenüber der deutschen (!) das Ver-  
trauen Frankreichs zu England erschüttert. An-  
griffe auf Deutschland fehlten natürlich nicht.

Lloyd George verlangte Sanktionen  
gegen Italien wegen des abessinischen Streit-  
falles, um dann das Haus mit seinen Ansichten  
über Deutschlands Rüstungen das Gruseln  
zu lehren und ebenfalls nach Sanktionen zu  
fragen. Den Völkerbund bezeichnete er als  
Schutthaufen.

Sir Austen Chamberlain wandte  
sich mit scharfer Ironie gegen Lloyd George,  
den er fragte, was er wohl zu den „deutschen  
Vertragsbrüchern“ getan haben würde. Frank-  
reich in Deutschland einmarschieren zu lassen?  
(Stürmische Aufe). Er stimme voll und ganz

mit der von Hoare eingeschlagenen Linie über-  
ein.

Als sich der Arbeiterpartei-Major Jones er-  
hob, ging plötzlich das Licht aus. Dann be-  
endete eine

### Erklärung Edens

die Aussprache. Er bestritt, daß das Flot-  
tenabkommen im Widerspruch zum Londoner  
Protokoll vom 3. Februar stehe. Der  
Zweck des Flottenpaktes sei ge-  
wesen, durch ein Abkommen mit  
Deutschland die letzten Folgen  
eines einseitigen Entschlusses  
zu beschränken, mit dessen Ver-  
wirklichung Deutschland be-  
reits begonnen hätte. Wir betrach-  
ten das deutsch-englische Flottenabkommen  
als einen wichtigen vorbereitenden Schritt  
und als den natürlichen Abschluß eines Ab-  
kommens über Rüstungen im allgemeinen.  
Deutschland sei im Februar letz-  
ten Jahres bereit gewesen, einer  
Zehnjahresabmachung zuzustim-  
men, sowie einer Luftflotte, die  
50 v. H. der französischen wäh-  
rend dieser Zeit nicht übererschrei-  
ten würde, und einer Armee, die  
mit 300 000 Mann der französi-  
schen gleich sein würde. Die fran-  
zösische Regierung habe dieses  
Angebot abgelehnt.

Das Flaggschiff der deutschen Linienfahr-  
gesellschaft „Deutschland“, veranstaltete ge-  
stern ein Übungsschießen auf Scheiben in der  
Nähe von Helgoland.

Gedankengänge brachten ihn in Gegensatz zu  
den Männern des herrschenden Systems,  
kurz entschlossen nimmt er seinen Abschied.  
Im Hause Schulze-Naumburg in Saalfeld  
entsteht sein zweites Buch „Neuadel  
aus Blut und Boden“, das die prak-  
tischen Volks- und staatspolitischen Folge-  
rungen aus der wissenschaftlichen Erkenntnis  
des ersten Werkes bringt und erstmalig den  
Begriff „Blut und Boden“ prägt. Dort lernt  
er auch den Führer persönlich kennen und  
erhält den Auftrag, das deutsche Bauernum  
zu organisieren. Nach dem Grundgesetz „Män-  
ner, nicht Maßnahmen“ schafft er im agrar-  
politischen Apparat der NSDAP, eine bäuer-  
liche Führerschaft.

Nach Uebernahme des Reichsministeriums  
für Ernährung und Landwirtschaft und des  
Preussischen Ministeriums für Landwirt-  
schaft, Domänen und Forsten, war der Weg  
frei zur Verwirklichung seiner Ideen.

Der Reichsbauernführer ging entsprechen-  
den nationalsozialistischen Grundgedanken  
davon aus, das Bauernum endgültig vom  
Zerfall zu erretten. Dazu war es nötig, im

Gegensatz zu den bisher üblichen Augen-  
blickshilfen Maßnahmen auf lange Sicht zu  
ergreifen. Der Bauernhof mußte aus der  
agrarpolitischen Verflechtung herausgelöst  
werden. Im Reichs-Erbhofgesetz  
wurde das Bauernum als der Lebensquell  
der Nation anerkannt. Bauer sein, bedeutete  
damit höchste Bereitschaft und Einsatz im  
Dienst für Sippe und Volk entsprechend den  
Gedanken des alten deutschen Oalrechtes.  
Ueber das Wirtschaftliche hinaus wurde das  
Weltanschauliche in den Vordergrund ge-  
rückt, der Gedanke des Blutes brachte den  
der Zucht zur Verwirklichung.

Durch das Reichsnährstange-  
gesetz wurden die Berufsgruppen, deren Tätigkeit  
mit der Ernährung unseres Volkes zusam-  
menhängt, Erzeuger, Verteiler und  
Vorarbeiter wurden, gleichermassen in dieser  
Körperschaft des öffentlichen Rechtes zusam-  
mengeschlossen, die den Gedanken der Selbst-  
verwaltung unter staatlicher Aufsicht ver-  
wirklichte. Bei der Durchführung der Or-  
ganisation wurden an alle verantwortlichen  
Stellen ehrenamtlich tätige Bauernführer

berufen, um eine lebendige Verbindung zwi-  
schen Führung und Gefolgschaft herzustellen.  
Die Festlegung der Altersgrenze der Bauern-  
führer, das 55. Lebensjahr, soll dem jungen  
Nachwuchs vom Bauern her, Gelegenheit  
geben, entsprechend seiner Tüchtigkeit nach  
oben zu kommen. Die Regelung der land-  
wirtschaftlichen Märkte war notwendig, um  
die Ernährung unseres Volkes sicherzustellen,  
die Spekulation mit dem Brot zu unterbin-  
den und Preise festzusetzen, die Erzeuger wie  
Verbraucher gleichermaßen schützten. Darüber  
hinaus ergab die Ordnung der Märkte eine  
genaue Uebersicht über Bedarf und Inlands-  
erzeugung und führte damit zur Neuor-  
nung der Handelsbeziehungen anderer Län-  
der.

Das deutsche Bauernum und mit ihm das  
ganze Volk gedenken in dankbarer Weise am  
heutigen Geburtstag eines engen Mitar-  
beiters unseres Führers und wünschen dem  
Reichsbauernführer R. Walther Darré für  
die Zukunft Gesundheit und Kraft zur Wei-  
terführung seiner Arbeit im Dienste unseres  
deutschen Volkes.



# Aus „Kommunistenangst“ - Devisenschieber

## Der 4. Prozeß wegen Devisenschiebungen katholischer Orden

Berlin, 12. Juli.

Vor dem Berliner Schnellschöffengericht wurde am Freitag der vierte Prozeß wegen Devisenschiebungen katholischer Ordensangehöriger durchgeführt. Angeklagt war der 51jährige Procurator-Pater Ernst Vorage aus Köln, der innerhalb der deutschen Ordensprovinz der Lazaristen die Kasse zu betreiben und die Finanzgeschäfte zu erledigen hatte. Dieser Orden, der als „Missionsverein der Vinzentiner e. V.“ und als „Missionsgesellschaft der Vinzentiner S. m. b. H.“ firmierte, hatte auf Anraten des berichtigten Dr. Hofius für den Rückkauf der Anleiheobligationen aus Holland durch den Angeklagten 10 000 RM. nach Holland bringen lassen, vorsichtig, wie man schon ist, nach Erschleichung der Genehmigung.

Der fromme Pater bekannte sich „zum größten Teil“ schuldig. Das Geld wurde in der Aktentasche über die Grenze gebracht. Als Begründung gab der Pater an, daß der Orden damals Angst vor kommunistischen Unruhen gehabt hätte und einen Notgroschen in Holland festlegen wollte. Der Vorsitzende verglich diese Handlungsweise mit der jüdischen Emigranten vom Schlags der Rotter, doch lägen hier zum Unterschiede von den Juden politische Motive vor.

In seinem Schlusswort betonte der Staatsanwalt, daß es eine Unwahrheit sei, wenn vom Auslande her immer wieder die Behauptung auftauche, man wolle den Klöstern die Zahlung ihrer Schulden verbieten. Der Angeklagte habe sich darauf berufen, daß er

das Geld aus Furcht vor der kommunistischen Gefahr in Deutschland ins Ausland gebracht hätte. Das könnte man ihm zugutehalten, wenn er nicht noch bis weit in das Jahr 1934 kräftig weitergeschoben hätte, als doch von der kommunistischen Gefahr keine Rede mehr war. Der Staatsanwalt wandte sich dann scharf gegen den Mißbrauch des Ordenskleides. Dann teilte der Staatsanwalt mit:

„Unsere Feststellungen haben ergeben, daß Ordensangehörige in Deutschland noch bis zum Mai ds. Js. kräftig weitergeschoben haben, obwohl seit dem März die deutschen Tageszeitungen Mitteilungen über die Devisenschiebungen brachten. Bis zum Mai ds. Js. sind Pater mit einem Rucksack voll Geld über die Grenze gefahren. Briefe, die die Verurteilten bekommen, lassen eindeutig erkennen, daß in den beteiligten Ordensgesellschaften die Abgeteilten absolut als Märtyrer angesehen werden, während sie doch in Wirklichkeit nichts anderes sind als Verräter am Volksganz!“

Dem Antrag des Staatsanwaltes entsprechend, wurde Pater Ernst Vorage wegen fortgesetzter Vergehen gegen die Devisenordnung in vier Fällen zu einer Gesamtstrafe von zweieinhalb Jahren Zuchthaus und 40 000 RM. Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Einziehung des Betrages von 30 000 RM. wofür die Missionsgesellschaft der Vinzentiner haftet, wurde angeordnet.

# Gewehre und Revolver

Paris, 12. Juli

Die Pariser Polizei hat am Freitag eine Hausdurchsuchung vorgenommen und Waffen beschlagnahmt. Halbamtlich wird über den Fall nur gemeldet, daß bei einem Altwarenhändler Gewehre beschlagnahmt worden seien. Nach dem „Petit Parisien“ sollen 350 Gewehre beschlagnahmt worden sein. Der 50 Jahre alte Händler behauptet, er treibe Waffenausfuhrhandel.

Es ist im Augenblick nicht festzustellen, ob eine Darstellung des marxistischen „Populaire“, die sich auch auf eine Waffenbeschlagnahme bezieht, den gleichen Vorfall betrifft, oder einen zweiten Fall. Nach dem „Populaire“ soll die Pariser Polizei zwei Lastwagen mit Kisten voll Revolvern beschlagnahmt haben. Der eine Lastwagen habe seinen Inhalt im 10. Bezirk abgeladen, wobei in beiden Fällen die Beschlagnahme erfolgt sei. Die Waffen seien für die Feuerkreuzer bestimmt gewesen, behauptet das Blatt.

# Vor einer großen Rede des Kaisers von Abyssinien

Addis-Abeba, 12. Juli.

Der Kaiser wird am Montag vor dem Parlament eine große Rede über die innen- und außenpolitische Lage halten.

Der amerikanische Staatssekretär Hull erklärte zum italienisch-abyssinischen Streitfall, Amerika sei bestrebt, Italien nicht im Zweifel darüber zu lassen, daß er der britischen Frie-

densarbeit seine volle moralische Unterstützung gewähre und daß die Verantwortung für einen Krieg allein auf Mussolinis Schultern lasten würde.

# Litauischer Terror über das Grab

## Der Tod des memelländischen Lehrers Schirmann

Tilsit, 12. Juli.

Die Begleitumstände anlässlich des Todes des im Rohnor Zuchthaus verstorbenen memelländischen Lehrers Schirmann aus Plicken (Kreis Memel) haben geradezu unerhörte Formen angenommen. Der litauische Kriegskommandant in Memel hat sämtliche Todesanzeigen und die Bekanntgabe des Begräbnisses sowie die Beileidkundgebungen der Organisations- und Vereine, denen der Verstorbene angehört hat, durch Beschlagnahme der betreffenden Nummer des „Memeler Dampfboot“ unterdrückt. Weiter ist der litauische Polizeihilfskommissar Bolefszus in Plicken erschienen, wohin die Leiche inzwischen übergeführt worden ist, und hat dem zuständigen Polizeiwachmeister verboten, an dem Begräbnis teilzunehmen. Ferner hat der jetzt in Plicken amtierende Lehrer Seigies es den Schülern der Volksschule Plicken, an der der Verstorbene angestellt war, verboten, an den Begräbnisfeierlichkeiten teilzunehmen. Den Umständen nach muß angenommen werden, daß das litauische Direktorium die Maßnahmen veranlaßt hat.

# 133 Typhustote in Rom

Rom, 12. Juli.

Nach einer Meldung der Agencia Stefani sind in der Zeit vom 3. bis 9. Juli in Rom 133 Erkrankungen an typhusartigem Fieber gemeldet worden, von denen 72 Fälle tödlich verliefen. Die Gesamtzahl der bis jetzt festgestellten Erkrankungen belief sich in der Zeit vom 1. Juni bis 9. Juli auf 3144 Fälle, von denen 133 tödlich verliefen. Nach Erklärungen des Gesundheitsamtes soll die Epidemie ihren Höhepunkt überschritten haben.

# Standesbeamter verhindert jüdische Mißhebe

sk. Schwerin, 12. Juli.

Ein mecklenburgisches Amtsgericht hat die Beschwerde des jüdischen Kaufmannes Lebh über einen Standesbeamten, der sich geweigert hatte, das Aufgebot einer Eheschließung zwischen Lebh und einer Arierin entgegenzunehmen, abgewiesen, da kein Standesbeamter gezwungen werden kann, eine Eheschließung zwischen Arieren und Nichtariern vorzunehmen. Eine derartige Ehe verstößt gegen die wichtigsten Gesetze des Staates, die in der Reinhaltung und Pflege des deutschblütigen Volkes bestehen.

# Neueste Nachrichten

In den nächsten Tagen wird durch ein Reichsgesetz die Neuordnung der Getreidewirtschaft für das Erntejahr 1935/36 erfolgen. Auch in diesem Wirtschaftsjahr wird der Brotpreis ohne Erhöhung unverändert und stabil bleiben.

# Es gibt immer noch „feine Leute“

## Ein paar Blyglücker auf das Lager der Ewig-Gestrigen

fk. Berlin, 12. Juli.

Der Untertitel ist übertrieben; von einem „Lager“ der Reaktion kann man heute wirklich nicht mehr sprechen. Aber da und dort ist noch ein morisch gewordenes Pföfchen von dem im Januar 1933 so plötzlich abgebrochenen Zeltlager der Reaktion verblieben worden und diese Reste behaupten nun, ein Baum sein zu wollen. Da ist z. B.

der Hausbesitzer Karl Tenz aus Hamborn. Schlecht ist es ihm nie gegangen. Er bezog eine Rente von über 100 Mark monatlich, besaß ein Haus und hatte auf der Sparkasse 19 000 Mark liegen. Für die Eintoppfende bezahlte er im letzten Winter jedesmal zwanzig Pfennig, also insgesamt 120 RM. Aber von der Winterhilfe nahm er Unterstützung in Anspruch. Dafür brumnte ihm das Schöffengericht drei Monate Gefängnis und eine Geldstrafe von 500 Mark auf, obwohl er mit einer Rückzahlung von 500 Mark an die NSD. die Sache aus der Welt zu schaffen versucht hatte. Das war dem Hausbesitzer zuviel; er berief — mit dem Ergebnis, daß die Strafe auf sechs Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe erhöht und drei Jahre Ehrverlust ausgesprochen wurden. Aber: Ist es nicht stark von den Nationalsozialisten, daß sie wohlhabende Hausbesitzer nicht mehr unterstützen?

Im mecklenburgischen Dorf Stöllnitz hatten

Die Getreideernte des Jahres 1935 liegt in Deutschland nach den letzten Schätzungen über der Vorjahresernte und, abgesehen von Hafer, auch über dem sechsjährigen Mittel.

Die Hoppappfabrik von Sittig u. Joch in Neustadt am Rübenberge (Sannover) brannte gestern bis auf die Grundmauern nieder. Der Schaden wird auf 300 000 Mark geschätzt.

Die tschechoslowakische Regierung hat den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten der Sowjetunion, Witwinow, zu einem Besuch der Tschechoslowakei eingeladen.

Belgien bestätigt amtlich die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion.

Prinzregent Paul von Südbanien reiste gestern abend nach Bukarest, um König Carol zu besuchen. Die Reise des Prinzregenten hängt mit der Habsburger Frage zusammen.

Der stellvertretende griechische Ministerpräsident Kondylis und Mussolini hatten in Rom eine Aussprache über die italienisch-griechische Zusammenarbeit im östlichen Mittelmeer.

Die diesjährigen italienischen Hauptmannöver finden Ende August im Bereich des Armeekorps Bozen unter Beteiligung von 7 bis 8 Divisionen statt. Zu den Manövern wird auch Mussolini erscheinen.

Das spanische Dorf Fuentes de Baldepero bei Valencia wurde von einer Windstöße vollständig zerstört. Die zum größten Teil aus Lehm gebauten Häuser der 1500 Einwohner sind dem Erdboden gleichgemacht worden. Ein Bewohner kam ums Leben.

Oberleutnant Alfred Dreyfuß, dessen Spionageprozeß Ende des vorigen Jahres durch die politischen Verhältnisse in Frankreich bis zum Neujahr hatte aufklappen lassen, ist am Freitag in seiner Pariser Wohnung im Alter von 75 Jahren gestorben.

die hochgeborenen Grafen Bernsdorff und Hardenberg

einen 23jährigen, von der Kirchenbehörde enthobenen Vitar berufen, damit er unter dem Deckmantel religiöser Verrichtungen den Nationalsozialismus beschimpfe. Bis kurzlich unter Führung des Reichsstatthalters Hildebrandt SA, SS, NSD. und HJ, insgesamt 2000 Mann stark, in Stöllnitz erschienen und Gauleiter und Reichsstatthalter Hildebrandt den Grafen, die am Morgen den Gauleiter fernmündlich „gewarnt“ hatten, in Stöllnitz zu sprechen, das Verwerfliche ihres volksverräterischen Tuns vorhielt. Es war eine von der Bevölkerung begeistert aufgenommene, für die Herren Grafen höchst peinliche Abrechnung. — In Baden mußte der Innenminister

# 45 Ortsgruppen des NSDAP (Stahlhelm) auflösen

Nach der Machtergreifung hatte der Stahlhelm bekanntlich eine Reihe von Personen aufgenommen, die früher offene Gegner des nationalen Gedankens überhaupt waren. Diese Elemente drängten Gliederungen des NSDAP (Stahlhelm) in eine ausgeprochene politische Opposition zur nationalsozialistischen Bewegung und versuchten, die Einigung unseres Volkes zu gefährden. Um diesen Herrschaften den Spaß ein für allemal zu gefährden, wurden die 45 Ortsgruppen aufgelöst und ihr Vermögen beschlagnahmt.

# In letzter Stunde

ROMAN VON KURT PERGANDE

11) Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin.

Per ist ein treuer Sohn seiner Heimat; es hat ihn nie nach dem Bido gezogen, er hat sich niemals nach dem azurblauen Himmel Italiens gesehnt und niemals nach der Sonne Griechenlands, er hat, abgesehen von den notwendigsten Geschäftsreisen in die europäischen Hauptstädte, seine Heimat niemals verlassen. Er liebt seine Berge, die Wälder, die Seen, die Moore, die Flüsse, und diese Liebe zu seiner Heimat und zur Natur seines Landes haben ihn geformt: er hat etwas von der Stille der Moore, der Einsamkeit der Seen und der stolzen Herrlichkeit der Berge. Er ist so schwer zugänglich wie der Urwald, in dem der Elch wohnt, aber er liebt und achtet Leute, die arbeiten, kämpfen und der Welt die Zähne zeigen. Wie Klaffroth zum Beispiel. Es war nicht leicht für Klaffroth gewesen, einen Per für die Goldbäse in Grönland zu gewinnen, Per steckte ein Riesenkapital nur in eine Sache, die mindestens neunzig Prozent Aussicht auf Erfolg hatte.

Er hatte sich damals Klaffroths Vorschlag ruhig angehört. „Gold in Grönland?“ fragte er dann zum Schluß.

„Allerdings...“

„Quatsch“, sagte Per.

„Wie Sie meinen“, sagte Klaffroth kühl und legte die mitgebrachten goldhaltigen

Erze vor Per auf den Tisch und ging aus dem Zimmer.

Als Klaffroth nach zwei Stunden wieder in sein Zimmer gerufen wurde, hatte Per die Erze analysiert, beträchtlichen Gold- und noch beträchtlicheren Silbergehalt festgestellt. Er nickte zufrieden und sagte, man müßte sich nun mit Kopenhagen in Verbindung setzen. Und jetzt war es so weit, jetzt hatte man den Vertrag in der Tasche. Per kämpfender hatte die Erlaubnis, Gold- und Silberminen abzubauen. Der Gewinn wurde fünfzig zu fünfzig geteilt, während sämtliche Ankosten ihm allein zuzurechnen. Die Sache konnte in Schwung gebracht werden, Klaffroth konnte fahren, morgen schon, wenn er wollte, das Schiff, das wie einstmalen Ransens Expeditionsschiff den stolzen Namen „Fram“ führte, lag in Trondheim unter Dampf, Per hat den Abschluß in der Tasche, und dieser gewaltige Plan war wie ein Abschluß seines Lebens.

Per sieht zu Helen: „Warum kommt er nicht?“

„Ich weiß nicht, Per.“ Sie sitzt mit ängstlichen Augen und denkt an das Telefongespräch und an die Frau.

Per geht auf und ab, die Hände auf dem Rücken, und beginnt leise vor sich hinzulachen. „Wer in der Welt hätte vor einem halben Jahr gedacht, daß dies Eis- und Schneeland da oben solche Schätze birgt, hm?“

„Niemand, Per...“ Sie drückte die Hände ineinander. Wer war diese Frau?

„Und wer hätte vor einem Jahr gedacht, daß ich noch auf meine alten Tage nach Gold in diesem Eis herumstochern würde, hm?“

Sie lächelte tapfer. „Keiner, Per...“

Per geht wieder auf und ab und fragt nach einer Weile: „Warst du denn nicht auf dem Bahnhof?“

Sie sieht an seinem Gesicht vorbei. „Ich war nicht da, Per. Ich habe die Zeit verpaßt...“ Denn sie kann doch nicht sagen, daß sie auf dem Bahnhof war, aber fortgelaufen ist, weil Klaffroth mit einer anderen Frau antam.

Dann kommt Klaffroth. Er ist hastig und verstört, Helen bemerkt es gleich. Es ist gar nicht seine Art, so hastig „Guten Tag!“ zu sagen, so Per die Hand zu schütteln, so ihr zu kommen, auch ihre Hand zu ergreifen und sie so ungeschickt auf die Stirn zu fassen.

„Guten Tag, Jul“, sagt sie leise und sieht ihm in die Augen.

„Guten Tag...“ wiederholt er und küßt sie nochmals auf die Stirn. „Warst du nicht am Zug? Ich habe nach dir gesehen, aber dich nicht entdecken können.“

Sie sieht in sein Gesicht. „Ich habe die Zeit verpaßt, Jul. Entschuldige, bitte. Ich habe gelesen, und auf einmal war es dann zu spät...“ Denn sie kann doch nicht sagen, daß sie auf dem Bahnhof war, aber fortgelaufen ist, weil er mit einer anderen Frau antam.

„Ja“, sagt er und faßt sie an die Oberarme, „das kann vorkommen...“

Sie hat das Gefühl, das sie jetzt befallt, noch nicht gekannt, eine eiserne Kälte rinnt ihr über den Rücken. Er machte sich nichts daraus, ob sie am Zug gewesen ist oder nicht.

Dann läßt er sich von Per gratulieren, dann verwickeln sich beide in ein Gespräch, und sie sitzt allein. Sie beobachtet ihn weiter, er bleibt verstört und hastig. Warum fährt er sich so oft übers Haar?

Ob er die beiden letzten Leute von der Mannschaft der „Fram“ nach Trondheim geschickt habe? fragt Per.

„Jawohl“, sagt Klaffroth und sieht zu Helen hinüber, als habe sie gefragt. Da war Gerda gekommen, warum war sie gekommen? Und ob er schon andere Zeitungen gelesen habe? Ob er schon gelesen habe, wie andere Leute über das Projekt dächten?

Auch das habe er, in der Bahn habe er ein paar Zeitungen gelesen, sagt er und fährt sich wieder über das Haar. Aber damit keine unnötigen, trübsüchtigen Geschichten und Geschichtchen verbreitet würden, habe er einige Journalisten hierher nach Are eingeladen.

„Die Welt ist jetzt auf etwas gebracht worden“, sagt Per, „wir müssen die Ohren steif halten, es sehen viele Augen auf uns. Bald werden wir auch die englischen und französischen und die anderen Meinungen hören.“

Zum Abendessen hat Klaffroth sich umgezogen, er steht im Smoking unten in der Halle des Sportheims und erwartet Helen.

In der Halle ist sonst niemand weiter. An den Wänden hängen Renntiergeweiße und tiefe Gleichschadel, im Ramin sitzen große Birkenlöwen, es riecht herb und würzig nach frischem Holz und Wald. Klaffroth geht ans Fenster. Das Wetter ist wieder still, der Wind hat sich gelegt, die Schneewolken sind versunken, und die Sterne stehen groß, gelb und scharfrandig am Himmel. Are liegt gar nicht so weit vom Polarkreis ab, das erhabene Wunder der Mitternachtssonne könnte noch gut bis hierher reichen.

Er hört einen Schritt hinter sich und dreht sich um; aber es ist noch nicht Helen, es ist Hallstad, der da in gewohnt lässiger Haltung die Treppe hinunterschläft.

Als er heran ist, macht er es mit Klaffroth wie mit Helen, er hält jede anständige Begrüßung für überflüssig und redet gleich los.

„Ist Widengren nicht herrlich gefahren?“

(Kortlekuna folgt)



# Die Ratsherren und Gemeinderäte im Kreis Calw

Durch den Beauftragten der NSDAP für den Kreis Calw, Kreisleiter Wurster, sind im Einvernehmen mit den Ortsvorstehern für die Städte und Landgemeinden des Bezirks nachstehende Ratsherren bzw. Gemeinderäte berufen worden:

**Calw:** Widmaier, Julius, Kaufmann; Gehring, Karl, Bäckermeister; Single, Karl, Oberpost-Inspektor; Schönb, Karl, Lok.-Führer; Bauer, Hans, Malermeister; Sannwald, Wolf, Fabrikant; Lörcher, Jakob, Stricker; Pfeiffer, Ernst, Kaufmann; Wadenhuth, Wilhelm, Mechanikermeister; Dingler, Walter, Landwirt; Schlatterer, Albert, Metzgermeister; Vaier, Georg, Heizer.

**Ugenbach:** Wurster, Johannes, Landwirt und Gemeindepfleger; Kugeler, Martin, Holzhauser; Wurster, Gottlob, Holzhauser; Klumpp, Joh. Georg, Sägewerksbesitzer.

**Milchthalen:** Kern, Christ, Küfer; Wurster, Joh. Georg, Landwirt; Großhans, Ad., Landwirt; Wurster, Martin, Landwirt.

**Altbach:** Wentsch, Jak., Bäckermeister; Rentschler, Michael, Bauer; Volz, Jak., Maurermeister; Rentschler, Wilhelm, Arbeiter.

**Altbach:** Pfommer, Mich., Landwirt, Wellenschwann, Kugeler, Mich., Landwirt, Oberriedt, Kugeler, Jak., Landwirt, Speßhardt, Luz, Eugen, Schuhmacher, Altbach, Dietle, Chr., Hauptlehrer, Altbach, Weif, Martin, Milchhändler, Altbach.

**Althengstett:** Schwämmle, Alb., Flaschnermeister; Süßer, Erwin, Landwirt; Seif, Kaver, Schmiedmeister; Nonnenmann, Otto, Landwirt; Schöffler, Karl, Gipser; Weif, Otto, Malermeister.

**Bergorte:** Kähler, Georg, Holzhauser; Volz, Wilhelm, Schmiedmeister; Koller, Christ, Holzhauser; Volz, Mich., Bauer.

**Breitenberg:** Mast, Ad., Landwirt; Hennefarth, Dav., Landw. u. Gastwirt; Gall, Christ, Schreiner; Greule, Joh. Gg., Landwirt.

**Dachtel:** Erbele, Gottlieb, Landwirt; Dreifling, August, Landwirt und Maler; Hahn, Paul, Landwirt; Eifenhardt, Christ, Schreiner.

**Dekensfronn:** Süßer, Gottlob, Landwirt; Luz, Melchior, Friedrich, Landwirt; Donatus, Karl, Metzger und Wirt; Schneider, Wilh., Mechaniker; Süßer, Fris, Landwirt; Paulus, Gottlieb, Landwirt und Fleischaufwacher.

**Emberg:** Hamburger, Mart., Landwirt und Gemeindepfleger; Pfommer, Joh., Landwirt; Reutlinger, Gg. Adam, Landwirt; Burkhardt, Johannes, Bauer.

**Gehingen:** Gehring, Ludwig, Hirschwirt; Schwarz, Friedrich, Landwirt; Wagner, Georg, Küfermeister; Schaible, Albert, Schafhalter; Maier, Paul, Landw.; Weif, Friedrich, Landwirt.

**Hirsau:** Walker, Adolf, Kaufmann; Dittus, Christ, Schneidermeister; Rathfelder, Gottlieb, Flaschnermeister; Gutscher, Karl, Bäckermeister; Sattler, Eugen, Gastwirt; Kost, Karl, Schneidermeister.

**Holzbrunn:** Gebhardt, Gottlieb, Bahnagent; Erhardt, Wilhelm, Zimmermann; Pfeiffer, Gottl., Landwirt; Schüb, Karl, Gemeindepfleger.

**Hornberg:** Bäuerle, Martin, Landwirt; Kirn, Friedrich, Landwirt; Hamann, Johannes, Landwirt; Wurster, Martin, Sattler.

**Liebelsberg:** Hanselmann, Karl, Bauer; Steimle, Karl, Landwirt und Schmied; Hanselmann, Frdr., Kraftfahrer; Funf, Friedrich, Landwirt.

**Bad Liebenzell:** Hestler, Michael, Rev.-Förster; Häußler, Karl, Kaufmann; Sauter, Ad., Verwalter; Schroth, Otto, Wagnermeister; Eckstein, Gottlob, Milchhändler; Nieß, Heinrich, Schlosser.

**Martinsmoos:** Bürkle, Johannes, Landwirt; Schaible, Friedrich, Landwirt; Schnaible, Georg, Maurer; Volz, Friedrich, Landwirt.

**Monatam:** Rentschler, Michael, Landwirt und Gemeindepfleger; Gaug, Hermann, Fabrikant; Kraft, Eugen, Landwirt und Arbeiter; Gehring, Adolf, Hauptlehrer.

**Mittlingen:** Delchlager, Frz., Landwirt und Gastwirt; Kock, Ernst, Verwalter; Stanger, Paul, Schreiner; Kopp, Joh., Landwirt.

**Reulbach:** Auer, Gottl., Wagnermeister; Mayer, Georg, Bauer; Schill, Wilhelm, Wirt; Seeger, Hermann, Bauer; Braun, Reinhold, Schreiner.

**Reuhengstett:** Nyasse, Ludwig, Reguleur; Henne, D., Landwirt; Dalmon-Larmée, Karl, Stricker; Charrier, Karl, Weber.

**Reuweiler (Hofstett):** Schaible, Christ, Maurer; Kint, Fris, Maurer; Lörcher, Friedrich, Landwirt u. Waldmeister; Braun, Martin, Wegwart; Mühlle, Robert, Kraftfahrer.

**Oberhangstett:** Schaible, Gottlob, Bauer; Hartmann, Jak., Schmiedmstr.; Schaible, David, Bauer; Blaich, Rudolf, Arbeiter.

**Oberfollbach:** Braun, Joh., Fabrikarbeiter; Bäuerle, Friedrich, Gastwirt; Stahl, Joh., Fabrikarbeiter; Schwämmle, Friedrich, Landwirt.

**Oberfollwangen:** Bürkle, Philipp, Landwirt; Hamann, Philipp, Landwirt und Gastwirt; Kalmbach, Jakob, Landwirt; Hauser, Gottlieb, Landwirt.

**Oberreichenbach:** Luz, Michael, Schreiner; Rentschler, David, Landwirt; Kusterer, Karl, Gastwirt; Pfommer, Friedrich, Fabrikarbeiter.

**Ostelsheim:** Fenchel, Jakob, Landwirt; Fenchel, Wilhelm, Landwirt; Gehring, Otto, Landwirt; Wagner, Karl, Landwirt; Schmert, Jakob, Kammacher.

**Öttenbrunn:** Burkhardt, Georg, Straßenwart; Großhans, Johann, Zimmermann; Kling, Georg, Fabrikarbeiter; Luz, Johann, Fabrikarbeiter.

**Rötenbach:** Pfommer, Johannes, Fabrikarbeiter; Kalmbach, Michael, Landwirt; Pfommer, Johannes (Mich. S.), Landwirt; Clauß, Friedrich, Landwirt.

**Schmiech:** Lörcher, Johann Georg, Landwirt; Rentschler, Ullr., Bauer; Rentschler, Joh. Georg, Landwirt und Gemeindepfleger; Rentschler, Michael, Landwirt.

**Simmozheim:** Dittus, Gottlieb, Webmeister; Kühnle, Aug., Landwirt; Mohr, Gottlieb, Schreiner; Fuchs, Wilhelm, Schmied; Ganser, Ludwig, Schreiner.

**Sonnenhardt:** Pfommer, Wilh., Gastwirt; Luz, Michael, Landwirt; Rentschler, Jakob, Landwirt und Gastwirt; Pfeiffer, Bernhard, Schneidermeister.

**Stammheim:** Nusser, Gottlob, Landwirt; Seeger, Johannes, Gipser und Landwirt; Reichert, Karl, Landwirt und Tagelöhner; Koll, Friedr., Landw. und Landw. Aufseher; Bechtold, Karl, Maurer; Kirchherr, Gottlob, Maurer.

**Teinach:** Wentsch, Johannes, Mühlebesitzer; Stepper, Johannes, Metzger;

Fürer, Adolf, Kaufmann; Lehmann, Karl, Kaufmann.

**Unterhangstett:** Keppeler, David, Uhrmacher; Schulz, Christian, Wirt; Hauff, Jakob, Landwirt und Mechaniker; Rentschler, Georg, Holzhauser.

**Unterreichenbach:** Seeger, Emil, Wirt; Steinmetz, Richard, Maurermeister; Schwarz, Artur, Schreiner; Bohnenberger, Karl, Baumwart; Stidel, Karl, Schleifer; Kaufmann, Robert, Rentner.

**Witzbach:** Blaich, Johannes, Holzhauser; Gwinher, Friedrich, Wagner; Keppeler, Philipp, Bauer; Luz, Johann Georg, Holzhauser.

**Zavelstein:** Pfommer, Johannes, Landwirt; Volz, Jakob, Bäckermeister; Koller, Ulrich, Landwirt und Gemeindepfleger; Wäner, Friedrich, Landwirt und Arbeiter.

**Zwerenberg:** Seeger, Johannes, Zimmermann; Hornbacher, Karl, Schneider; Hamann, Wilh., Kaufmann; Wadenhuth, Johann Georg, Bauer und Gemeindepfleger.

**Die Berufung der Beigeordneten**  
für die Gemeinden des Kreises Calw ist noch nicht abgeschlossen. Sie erfolgt ebenfalls durch den Beauftragten der Bewegung und zwar für die Städte im Zusammenwirken mit der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung als der oberen Aufsichtsbehörde, und für die Landgemeinden im Einvernehmen mit dem Landrat. Der Beauf-

**Dralle RASIERCREME**  
macht das Rasieren zum Genuß.  
Große, langreichende Tube 50 Pf.

traagte hat, wie wir erfahren, die Beigeordneten bis auf einige wenige Gemeinden vorgeschlagen, so daß lediglich noch die Einverständniserklärung der Aufsichtsbehörde aussteht. Damit wird dann die Berufung ausgesprochen und wirksam. Die endgültige Ernennung steht den Gemeinden bzw. ihren Bürgermeistern zu, sie geschieht durch Ausschändigen einer Urkunde, die vom Bürgermeister zu unterschreiben ist.

**Einführung der Calwer Ratsherren**  
Die zwölf Calwer Ratsherren, bei deren Berufung die wirtschaftliche Struktur der Stadtgemeinde weitgehend berücksichtigt worden ist, werden am kommenden Dienstagmittag in öffentlicher Sitzung auf dem Rathaus durch Bürgermeister Göhner in ihr neues Amt eingeführt werden.

## Fahnen heraus zum Willkomm der Stuttgarter PD.!

**Herzliche Einladung**  
zum  
**70jährigen Gemeindejubiläum**  
der **Methodistengemeinde Calw**  
am Sonntag, den 14. Juli 1935, in der Methodistenskapelle im Zwinger  
Vorm. 10 Uhr: Festpredigt  
Nachm. 2 Uhr: Jubiläumsfeier  
Unter Mitwirkung verschiedener früherer Gemeindeprediger sowie einiger Gesang- und Musikchöre  
Ausführliche Programme sind am Saaleingang für 10 Pfg. zu haben  
**Eintritt ist frei!**  
Jedermann ist herzlich eingeladen und willkommen!  
**Für den Gemeindevorstand:** Prediger A. Zeuner

**Deutsches Frauenwerk**  
Abteilung Hauswirtschaft — Volkswirtschaft  
Nächste Woche findet ein 3-tägiger  
**Abendeinmachkurs**  
im ehemaligen Kaffeehaus in der Postgasse statt. Kursgeld für den Abend 45 Pfg.  
Anmeldungen bei Frau Weißer, Porzellangeschäft, Marktplatz und am Montag abend 8 Uhr im Kaffeehaus.  
Calw, den 12. Juli 1935  
Die Abteilungsleiterin.

**Bruchleidende**  
tragen das seit Jahrzehnten erprobte u. bewährte **Spezialband**. Ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Glänzende Zeugnisse. Das neueste ist unser  
**Reform-Bruchband**  
ohne Beinriemen. Leib-, Nabel- und Vorkallbinden.  
Kostenlos zu sprechen in: **Calw, Mittwoch 17. Juli von 8-11 1/2 Uhr im Hotel Adler**  
**Bandag.-Spez. Eugen Frei & Co., Stuttgart, Johannesstr. 40**

**Magen- und Darmstörungen**  
beseitigen Sie ohne Berufsstörung durch eine **innere Körperreinigung** mit der  
**SALUSKUR**  
Sie löst Bakterienherde im Organismus und entfernt sie aus Ihrem Körper. Erschöpfenden Ausschluß gibt Ihnen der kostenlose Prospekt **„Heilen heißt Reinigen“**. Erhältlich im **Reformhaus Pfeiffer, Calw, Badstraße 11**

**Evang. Kirchenbezirk Calw.**  
Sonntag, 14. Juli 1935  
nachmittags 3 Uhr, in der Stadtkirche  
**Eröffnungsfeier**  
des  
**Kirchenbezirkstags**  
Vortrag von Pfarrer Dr. Hutten  
**„Deutschglaube und Evangelium“.**  
Jedermann willkommen.

**Zwangsversteigerung**  
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert: **Montag, 15. 7., 7 Uhr in Hirsau:** 7 Gemächshauserahmen. Zusammenkunft beim Rathaus.  
Gerichtsvollzieherstelle.

**Photosport muß Volkssport werden**  
Photoamateure besuchen das Fachgeschäft von **Photograph Fuchs Marktplatz**

**Das gute Ultralin-Bohnerwachs und -Beize**  
Alleinverkauf: **Hans Schädlich, Korb- und Kinderwagengeschäft, Bahnhofstraße 35**  
**Das gute Sozon-Lederöl** zu haben bei: **Fritz Buob, Gerberei und Lederhandlung, Calw.**

**Natürlich wird er nicht**  
zugeben, daß sein Geschäft besser als das Ihrige geht, seit er infiziert, und Sie immer noch die „unnütze Ausgabe sich sparen“.  
**MÜHNER AUGEN U. HORNHAUT** entfern sicher **DELA. KOLLOD** Preis nur 60Pfg.  
Calw: Ritterdrogerie Liebenzell; Drog. Himperich Teinach; Apotheke

**Herzliche Einladung**  
zum  
**Jahresfest der Anstalt Stammheim**  
am Sonntag, den 21. Juli 1935  
Festgottesdienst vormittags 10 Uhr, Festredner Dekan Noos, Cannstatt.  
Nachmittags 2 1/2 Uhr:  
**Einweihungsfeier**  
für die neuerstellte Turnhalle und das Ferienheim unter Mitwirkung der Schulen, der Gliederungen der NSDAP, der Bezirksführerschule Süd-West, des Musikvereins und des Lederkranz Stammheim.

**Gut essen und doch schlank bleiben**  
können Sie, wenn Sie regelmäßig **„Gelbe Drops“** des Klosterlaborat. Alpbach nehmen. Diese sind völlig unschädlich und entziehen dem Körper das überflüssige Fett. 60 Stück Packung RM. 2.75. Bestimmt erhältlich in Ihrer Apotheke.

Ihre Augen brauchen dringend eine Sonnenbrille von **Hans Hahn, Optiker Badstraße**  
**Kinderwagen**  
kaufen Sie gut und billig bei **Hans Schädlich Bahnhofstraße 35**

**Suche sofort zur Aushilfe nettes, anstelliges, ca. 18 jähriges Mädchen**  
für Hausarbeit. Ebenso eine **Frau od. Mädchen** zum Spülen.  
**Deker's Oberes Badhotel Bad Liebenzell**

**Wer probt, der lobt**  
**Roth's Kindermehl**  
Erhältlich in allen Apotheken Drogerien und Reformhäusern

**Klavier**  
wenig gebraucht, zu günstigem Preise auch gegen Teilzahlung zu verkaufen.  
**Schiedmayer & Söhne Stuttgart, Neckarstrasse 16.**  
**Ständiges Inserieren bringt Gewinn!**

**Liebelsberg**  
Verkaufe eingetragene **Zucht-Ralbin**  
Rotfleisch, fehlerfrei, 36 Wochen trädig.  
**Karl Hanselmann**



## Kurpark Hirsau - Konzerte - Wochenprogramm

<b>Sonntag vormittag 11<sup>1</sup>/<sub>4</sub> - 12<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr Frühkonzert</b>		<b>Abends</b>	
Nachmittags		Konzert mit Tanz	
<b>Sonntag</b>	1 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> - 6 Uhr <b>Tanztee im Kursaal</b>	8 - 11 Uhr	" " "
<b>Montag</b>	Dienstfreier Tag der Kurkapelle		
<b>Dienstag</b>	4 - 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Uhr <b>Konzert</b>	8 - 11 Uhr	" " "
<b>Mittwoch</b>	4 - 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Uhr <b>Tanztee im Kursaal</b>	8 - 11 Uhr	" " "
<b>Donnerstag</b>	4 - 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Uhr <b>Konzert</b>	8 - 11 Uhr	" " "
<b>Freitag</b>	4 - 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Uhr "	8 - 11 Uhr	" " "
<b>Samstag</b>	4 - 1 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> 6 Uhr "	8 - 12 Uhr	<b>Tanzabend</b>

Ausgeführt von der Kurkapelle **Hans Fränkle**  
**Samstag 13. Juli, abends 8 Uhr Tanzturnier.**  
**Sonntag 14. Juli, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr Modeschau im Kursaal**  
 Die Kurverwaltung.

**Fahre**  
 mit meinem Omnibus heute abend  
**nach Wildbad**  
 zur  
**Enzanlagenbeleuchtung**  
 Abfahrt 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Fahrpreis M. 1.50  
 Anmeldung **Bäckerei Schaible**  
**G. Maier, Neubulach**  
**3 Zimmer**  
 samt Bad auf 1. Oktober zu vermieten.  
 Näheres **Lange Steige 7**

## Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Ein Schauspiel von bezwingender Dramatik  
**„Die Schlosherrin von Libanon“**  
 ist ein Film menschlicher Leidenschaften, die sich im Interessenkampf der Geheimdiplomatie offenbaren, verwirren u. verstricken  
**Dazu Beiprogramm und Wochenschau**  
 Vorführungen nur **Sonntag mittag 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**

## BAD LIEBENZELL

Stadt, Kursaal - Kuranlagen  
**Wochenprogramm**

**Samstag, 13. Juli**  
 abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 - 12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal.  
**Sonntag, 14. Juli**  
**Militärkonzerte** nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 4 - 6 Uhr und abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 - 10 Uhr. Ausgef. vom Trompeterkorps der Nachr.-Abt. Cannstatt. Leitung: Musikdirektor Langer. Nachm. 5 - 7 Uhr **Tanztee** im Kursaal abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 - 10 Uhr **Anlagenbeleuchtung** und Abendmusik mit großem Zapfenstreich. 10 - 12 Uhr **Tanz** im Kursaal.  
**Dienstag, 16. Juli**  
 abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr **1. Gastspiel des Landestheater Wildbad „Großreinemachen“** Lustspiel von L. Huxley.  
**Mittwoch, 17. Juli**  
 abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr **„Glucker“-Abend** im Kursaal. Gymnastik, Gruppen- und Volkstänze, allgem. Tanz.  
**Donnerstag, 18. Juli**  
 abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 Uhr **Tonfilmvorführung der Deutschen Arbeitsfront „Der Schützenkönig“** mit Weiß Ferdl.  
**Samstag, 20. Juli**  
 abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 - 12 Uhr **Tanzabend** im Kursaal.  
**Täglich** vorm. 11 - 12 Uhr **Promenadekonzert** (ausgen. Montag) nachm. 4 - 6 Uhr **Kurkonzert**  
**Montag und Freitag, abends 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 9 - 10 Uhr Kurkonzert.**  
 Städt. Kurverwaltung.



aber auch einig im Handeln! Wer will, daß es wieder vorwärts geht, darf seine Spargroschen nicht zu Hause verwahren. Nur bei uns bilden sie Mittel im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Planmäßig bei uns sparen ist darum auch Gemeinnutz!  
**Kreissparkasse Calw**

## In den heißen Tagen

ißt man bei Eis, Eischokolade, Kaffee, Tee, Torten und Kuchen zc.

## kühl im Waldkaffee

von Konditorei Bauer

## In Nagold am 13., 14., 15. Juli

**1. Bezirks-Volksmusiktag**  
 verbunden mit Wertungsspiel und der Feler des **50. Jubiläums der Stadtkapelle Nagold**

**Aus dem Festprogramm:**  
 Samstag 20 Uhr: Deutscher Abend  
 Sonntag 5 Uhr: Tagwache  
 7 Uhr: Beginn des Wertungsspiels  
 Sonntag nachm. 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr: Großer Festzug mit Totenehrung  
**Montag nachm. großes städt. Kinderfest.**  
 2 Uhr Festzug zum Festplatz, daselbst Musik, Volkstänze, Gesang und Spiele.  
**Festbeitrag 30 Pfennig**

**Auf dem Festplatz:**  
 Festrede des Bezirks-Obmanns Pg. Storz-Seebrohn  
 Massenchöre (ca. 800 Musiker)  
 Bauerntänze, Reitervorführungen (Quadrille zu Pferd), Volksbelustigungen  
 abds. 8 Uhr Festball im Festzelt

**Deutsches Rotes Kreuz, Sanitätskolonne Calw.**  
 Die restl. Sterbekassen-Beiträge sind sofort beim Kassier abzuliefern. In Zukunft muß jeweils 3 Tage nach Vierteljahresbeginn der St.-R.-Beitrag zum Kassier gebracht werden. Für später Zahlende wird jede Haftung abgelehnt und bei öfterem Zuspätzahlen die Abmeldung von der St.-R. vollzogen. **Bis heute abend 8 Uhr sind die Armbinden mit der Aufschrift: „Deutsches Rotes Kreuz Sanitätskolonne“ dem Kassier unbedingt zu bringen.** Jedes Mitglied der Kolonne Calw (nicht 3. und 5.-3.) sieht seine Armbinde darauf an. **Morgen Sonntag findet keine Abholung statt.** Kol.-Führer R. Kirchherr.

## R.D.F. - Urlauber

besuchen in Hirsau  
**das Kaffee Boley**



**Ein Genuß und - -**  
 so gesund dabei

**Teinacher Hirsch-Perle**  
 (mit Zitrone)

die feinen Limonaden, hergestellt aus den berühmten Mineralquellen, den bekannten Dienern der Gesundheit.

Überall zu haben

Vertreter in: **Bad Teinach:** G. Dittus, Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 164. **Martin Grobhans,** Mineralwasser-Großvertrieb, Tel. 237.

## Günstige Kaufgelegenheit

von kompl. Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtung und sonst. Hausrat, ebenso Fässer usw.

Besichtigung von 9-12 Uhr, außerdem nach tel. Anfrage u. Nr. 208  
**Billa Bogler, Hirsau**

## Was auch Ihr Begehr,

sei es  
 eine neue Stellung  
 eine tüchtige Kraft für Ihr Geschäft  
 ein Haus- oder Geschäftskauf oder Verkauf  
 ein Ehegefährte  
 erreichen Sie im Schwabenland am erfolgreichsten durch eine **Kleinanzeige im „NS-Kurier“.**  
 Anzeigenannahme auf unserer Geschäftsstelle.

## Rötenbach Waldverkauf

**Christine Baumert, Hoteliers-Witwe, in Eßlingen,** bringt ihre auf hiesiger Markung gelegenen, schön bestockten Waldungen  
**Parz. Nr. 374/1 Nadelwald 1 ha 8 a 38 qm**  
 in der Schmieher Riß und  
**Parz. Nr. 201/1 Nadelwald 37 a 21 qm**  
 in der Hornwald

am **Donnerstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 6 Uhr,** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Rötenbach an den Meistbietenden zum Verkauf. Es kann auch Streue genutzt werden. Es findet nur ein Termin statt. Gemeindevorsteher Hamann in Rötenbach zeigt auf Verlangen die Waldungen vor.  
 J. U.: Bürgermeister Pfommer.

## Miele



Du kommst sehr schnell und leicht zum Ziele,  
 Fährst Du ein Fahrrad Marke „Miele“  
 Zu haben in den Fahrradhandlungen.

**Hans Maisel, Calw**

## Für Brautleute und Privat!

Habe im Auftrage gegen Kaffe günstig zu verkaufen:  
**1 erstklassiges Schlafzimmer,** finnisch birke poliert, mit Schrank 180 breit, sowie  
**1 Wohnzimmer,** eiche mit Nußbaum.  
 Interessenten wollen ihre Adresse angeben unter **J. 210** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Für den Sommer finden Sie

in guten Qualitäten und zu mäßigen Preisen

Badeartikel, Polohemden, Polojacken, Sportwäsche, Seidenwäsche, Söckchen, Kniestrümpfe usw. bei

**M. König in Calw, Bahnhofstr. 10**

## Volksbadewannen

Sigbadewannen

Rinderbadewannen

Wäschewannen

Gießkannen

Wasserschläuche

**Eugen Dreiß**

am Markt

Achtung - Hausfrauen!

Verzichten Sie Ihre Eindunstgläser mit dem **hygienischen Apparat** zu 20 Bfg. u. Sie sind zufrieden. Ein billigeres und schnelleres Eindünsten gibt es nicht. Der Apparat wird jederzeit unverbindlich vorgeführt und ist zu haben bei  
**Frei Kumpf, Baumat.-Hdlg. Stammheim-Calw**  
 Ortsvertreter und Wiederverkäufer gesucht.

## Starker Schaffstier

wird verkauft.  
 Von wem, sagt die Gesch.-Stelle ds. Blattes.

## Sommer-Hosen

aus Kammgarn, Flanell und Leinen preiswert bei



an der wichtigen Ecke  
 Das zuverlässige Haus für alle Herrenbekleidung und Sport

## Empfehle meinen

## Anfezbranntwein

**Adolf Giebenrath**  
 Kafferei

## Knopflöcher

Stück 2 Pfa.  
**Hohlraum, Plissee**

## Ankurbeln

von **Spigen**  
**Friedrich Herzog**  
 Inhaber **L. Rathgeber**

## Wander- u. Autokarten

vom ganzen Schwarzwald u. nach überall hin hat am sichersten Buchhändler

## Kirchherr